

4. ENTWICKLUNG AGRARINDIZES

4.1. Wirtschaftsfaktor Land- und Forstwirtschaft in der Steiermark

Die Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft im ländlichen Raum ist trotz des wirtschaftlichen Wandels und der Strukturveränderung der bäuerlichen Betriebe sehr groß. Diese strukturellen Änderungen der bäuerlichen Welt verursachen unweigerlich gravierende Änderungen im vor- und nachgelagerten Wirtschaftsgefüge sowie im sozialen ländlichen Gefüge.



4.1.1. Strukturentwicklung in der Land- und Forstwirtschaft

Angesichts des raschen technischen Fortschritts, der Produktivitätssteigerung in fast allen Produktionssparten und der stagnierenden Märkte ist es auch in der Landwirtschaft nicht überraschend, dass die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe und der Beschäftigten kontinuierlich zurückgeht. Die Zahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe verringerte sich in 40 Jahren um 35 Prozent auf ca. 48.582 (1999) und vom Jahr 1999 bis 2003 um 4.837 auf 43.745 Betriebe.

Viele Haupterwerbsbetriebe wurden zu Nebenerwerbsbetrieben, in den letzten Jahren erfolgte eine starke Spezialisierung der Wachstumsbetriebe auf Kosten der kleineren Nebenerwerbsbetriebe.

Deutlich zu erkennen ist ein Trend der Verwahrung landwirtschaftlicher Kulturfläche, der ein Verschwinden vieler Betriebe in naturräumlichen oder betriebswirtschaftlichen Extremlagen vorausgegangen ist.

Die Forstfläche verzeichnete in den Jahren von 1990 bis 1999 einen Zuwachs von 14.244 ha (+ 1,67 %), während die landwirtschaftliche Nutzfläche um 12.999 ha (-2,63 %) zurückgegangen ist.

4.1.2. Agrarquote und Berufstätige in der Land- und Forstwirtschaft

Als Folge der Mechanisierung und Spezialisierung ist in heutiger Zeit ein Bruchteil an Arbeitszeit im Vergleich zu früher notwendig, um die anfallenden Arbeiten zu erledigen. In den Hauptideberbetriebten sind in der Regel 1 bis 1,5 Arbeitskräfte voll beschäftigt. Diese Entwicklung wurde durch den systematischen Ausbau von neuen Selbsthilfegruppen, wie zum Beispiel den Maschinen- und Betriebshilferingen, erleichtert.

Nach Berechnungen des Instituts für Wirtschaftsforschung waren 1961 in Österreich 701.000 Menschen in der Land- und Forstwirtschaft als Berufstätige zu verzeichnen. Die Agrarquote betrug damals 21,6 Prozent; sie drückt den Anteil der in der Land- und Forstwirtschaft Tätigen in Prozent der Gesamt-Berufstätigen aus.

Innerhalb der letzten 12 Jahre (1991 bis 2003) ging die Zahl der Berufstätigen in Österreich nach Berechnungen der Statistik Austria um 44.500 Berufstätige zurück. Die Agrarquote betrug demnach im Jahre 2003 für Österreich 5,4 Prozent und für die Steiermark 8,0 Prozent.

In der Steiermark sind in 5.100 Betrieben etwa 53.700 Beschäftigte dem Nahbereich der Land- und Forstwirtschaft zuordenbar. Von dieser steirischen Zahl der Beschäftigten können 33.400 dem Landwirtschaftssektor und 17.400 dem Großbereich Forstwirtschaft zugezählt werden. Knapp 3.000 Beschäftigte sind in Öffentlicher Verwaltung, Schulen, Vereinen, Interessenvertretungen etc. vertreten.



4.1.3. Volkswirtschaftliche Leistungen der Land- und Forstwirtschaft

Der Anteil der Land- und Forstwirtschaft am Brutto-Inlandsprodukt (BIP) sank stetig. Dies, obwohl ein rascher technisch-wissenschaftlicher Fortschritt die Produktionsmöglichkeiten der Landwirtschaft rasch steigen ließ. Das BIP misst die im Inland erbrachte wirtschaftliche Leistung, das ist der Geldwert aller im Inland produzierten Waren und Dienstleistungen abzüglich der von anderen Sektoren zugekauften Leistungen (Vorleistungen). Das Wirtschaftswachstum wird als Prozentsatz der jährlichen Steigerung des BIP ausgedrückt.

Das Brutto-Inlandsprodukt von Österreich stieg von Jahr zu Jahr kontinuierlich an, daher sank der Anteil der Land- und Forstwirtschaft in den Jahren von 1995 bis 2002 in Summe um 0,3 % auf 1,4 Prozentpunkte.

4.1.4. Vor- und nachgelagerte Wirtschaftsbereiche

Neben den direkten Liefer- und Absatzbeziehungen zwischen der Agrarwirtschaft und ihren Lieferanten und Abnehmern sind in vielen Fällen die indirekten Liefer- und Absatzverflechtungen sowie die darauf basierenden wirtschaftlichen Impulse bedeutsam.

Die Untersuchung aus dem Jahr 1997 vom Wirtschaftsforschungsinstitut zeigte, dass im österreichischen Agrarkomplex insgesamt rund 653.000 Personen, ca. 20 % aller Erwerbstätigen, beschäftigt waren. Sie erwirtschafteten eine Bruttowertschöpfung von rund 23,18 Mrd. Euro (319 Mrd. Schilling), 14 % des Brutto-Inlandsprodukts von Österreich.

Auch die Daten einer 2003 angestellten Analyse der Landwirtschaftskammer Steiermark machen deutlich, dass diese Zahlen für die Steiermark nach wie vor gelten. Statistisch betrachtet macht der gesamte Sektor im Abhängigkeitsverhältnis der Land- und Forstwirtschaft etwa 20,7 Prozent aller Berufstätigen aus. Gibt also ein Bauer seinen Hof auf oder ziehen die Hoferben in die Ballungszentren, so kostet seine Aufgabe im Durchschnitt 1,5 Arbeitsplätze im vor- und nachgelagerten Bereich.

Die bäuerlichen Betriebe sind mit rund 214.100 Berufstätigen Österreichs (2003) und in der Steiermark mit 45.500 Berufstätigen (2003) der wichtigste Arbeitgeber im ländlichen Raum. Von ihnen hängen sehr viele vor- und nachgelagerte Bereiche ab.